

Eine zügige Aussaat und ihre Qualität entscheiden über den hohen Rübenenertrag

Genossen der LPG (P) Striegnitz: 500 dt Zuckerrüben vom Hektar sind das Ziel

Zu den 5 LPG Pflanzenproduktion des Kreises Meißen, die im vergangenen Jahr einen Zuckerrübenenertrag von über 500 dt je Hektar ernteten, gehört auch unsere LPG „Helmut Just“ in Striegnitz. Auf 12,2 Prozent des Ackerlandes, das sind 550 Hektar, war diese Kultur angebaut. Von jedem Hektar sind im Durchschnitt 518 Dezitonnen geerntet worden. Spitzenschläge brachten einen Hektarertrag von 596 dt. Der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, hat diese Leistung in seinem Schlußwort auf der 3. ZK-Tagung hervorgehoben. Darauf sind unsere Genossenschaftsbauern sehr stolz. Mit der Anerkennung ihres Könnens sehen sie sich aber zugleich auch wieder in die Pflicht genommen, die Erträge zu wiederholen, zu stabilisieren und auszubauen! Hierauf sind das Kampfprogramm der Parteiorganisation und die von den Genossenschaftsbauern beschlossenen Wettbewerbsinitiativen gerichtet.

In diesem Jahr fallen die Parteiwahlen mit der Vorbereitung der Frühjahrsarbeiten zeitgleich zusammen. In den Wahlversammlungen der 4 Parteigruppen spielte es eine große Rolle, wie die *81 Kommunisten der LPG in den Abteilungen und Brigaden jedem bewußtmachen wollen, daß der Kampf um Höchstträge eine zutiefst politische Aufgabe ist, die jeder Genossenschaftsbauer mit erfüllen helfen muß. Abgeleitet aus der Aufforderung des Genossen Erich Honecker in der Rede vor den 1. Kreissekretären, daß Höchstträge auf jedem Standort, steigende und stabile Erträge bei allen Kulturen

noch stärker ins Zentrum der politisch-ideologischen Arbeit gehören, beschlossen die Parteigruppen in ihren Wahlversammlungen Arbeitsprogramme.

In ihnen ist enthalten, wie die Genossen auf der Grundlage des Führungsbeispiels der Kreisleitung Meißen zur „Intensivierung des Zuckerrübenanbaus“ sichern wollen, daß auch im Jahr des XIII. Bauernkongresses der DDR im Kreis Spitzenerträge von 500 und mehr dt/ha Zuckerrüben produziert werden.

Jeder muß seine Aufgabe beherrschen

Was rücken die Parteigruppen dabei in das Blickfeld? In den Brigadeberatungen und Gesprächen mit den Kollektivmitgliedern machen sie deutlich: Der Zuckerrübenanbau ist die hohe Schule des Ackerbaus. Nur wer sie beherrscht, der bringt es zu Spitzenleistungen.

Jeder, dem aus dem Kampagneplan eine spezielle Aufgabe übertragen wurde, muß sie mit größter Sorgfalt ausführen. Weder von der Qualität in der Bodenvorbereitung, der Aussaat noch von den agrotechnischen Terminen dürfen Abstriche von den in den schlagbezogenen Höchsttragskonzeptionen festgelegten Maßnahmen gerrfacht werden. Die vorgegebenen Normative für die Zeitdauer der übertragenen Arbeit, für die Qualität und den Aufwand, sind die Wertmesser für die Beurteilung der persönlichen Leistungen an jedem Arbeitstag.

Die Massenorganisationen – ein Wirkungsfeld für alle Kommunisten

Politik endet nicht am Gartentor

In seiner Rede vor den 1. Kreissekretären würdigte Genosse Erich Honecker das Bestreben der Mitglieder des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK), ihre Kleingärten zu produktiven Anlagen und beliebten Erholungsgebieten zu gestalten. Er hat uns aus dem Herzen gesprochen, und ich möchte die Aufforderung zur Leserdiskussion nutzen, um mich als Vorsitzender der Kleingartensparte „Morgensonne“, am Stadtrand von Geithain gelegen, dazu zu äußern.

Diese Funktion übe ich schon 25 Jahre aus. Das tägliche politische Gespräch über den Gartenzaun ist für mich als Kommunist, wie auch für die anderen 3 Genossen der Parteigruppe des Spartenvorstandes, politischer Auftrag und Bedürfnis zugleich. Von Zeit zu Zeit berichte ich vor meinem Parteikollektiv im Betrieb über meine Arbeit im Spartenvorstand. Die Parteileitung schenkt dem Wirken der Genossen in den Massenorganisationen große Aufmerksamkeit, gerade auch jetzt während der Parteiwahlen.

Unsere Sparte zählt 51 Mitglieder. Sie bewirtschaften 31 Parzellen. Wir sind also eine recht kleine Organisation. Aber alle Spartenmitglieder, voran die Genossen, sind sehr aktiv. Vieles wurde von uns gemeinsam geschaffen: die Stromversorgung, die Brauchwasseranlage. Dabei erhielt die Sparte große Unterstützung durch den Rat der Stadt. Die Gärten werden von den Spartenmitgliedern gut bewirtschaftet, darauf achten wir. Sie sind ertragreicher geworden. In diesem Jahr haben wir uns vorgenommen, auf 100 Quadratmeter über 140 kg Obst und Gemüse zu erzeugen. Wie wir dazu kommen wollen, dar-